

Wiesenportrait



Hallo,
ich bin Marion Rabe, 61 Jahre alt und wohne seit 19 Jahren in Klein Witzeetze auf einem Grundstück von 3000 qm
Als wir - meine Frau Doro und ich - hier mit Pferden einzogen, war fast alles Pferdeland, hauptsächlich Paddock und ein klitze-kleines Weideland.
Es stand bis auf drei "Hollerbüschen" so gut wie kein Baum und Strauch auf dem Grund.
Als Heranwachsende hatte ich die Welt schon als schützenswert empfunden - und ich denke, dass mein alter Biolehrer Otto Wernik aus der 6. Klasse nicht ganz unschuldig daran ist.

Wir sind in den Wald gegangen und haben Vogelstimmen wahrgenommen und bestimmt, er konnte die so wunderbar imitieren. Es gab Pflanzkästen auf dem Schulhof mit wöchentlich neu bestückten Naturpflanzen, die wir zu bestimmen hatten.

Die Jahre gingen dahin, und irgendwann schlug mein Herz für den Wolf. Gemeinsam mit meiner Frau habe ich hier im Wendland Pionierarbeit geleistet. Wir haben 2006 die "1. Wendländischen Wolfstage" organisiert und später mit anderen die Wolfs AG Wendland gegründet. Ich bin als Wolfsbotschafterin vom Nabu lange Jahre unterwegs gewesen, betreute einen Wolfsinfostand in unserem Laden (Pfoten & Co) und war fast täglich konfrontiert mit den manifestierten Urängsten der Menschen. Meine Abschlussarbeit für die Ausbildung als Natur- und Landschaftsführerin schrieb ich auch über den Großcarnivoren.

Heute überlasse ich die Arbeit den Wolfsberatern Kenny Kenner und Hans-Jürgen Kelm, die ganz wunderbare, sachliche Aufklärung leisten. Kenny bietet übrigens sehr informative Exkursionen im Wolfsgebiet an. Natürlich bin ich nach wie vor ansprechbar, aber nicht mehr so aktiv:

So, dies war ein kleiner Einblick in mein Leben, bevor ich mich mehr und mehr und vertieft hauptsächlich für Vögel und Bienen interessierte.

Wieder zurück zu unserem Stückchen Erde...

Die erste größere Aktion war, unser Grundstück in eine Bienen- und Vogelnährgehölz-Hecke einzubetten. Damals achteten wir auf heimisches Gehölz und pflanzten z.B. Felsenbirne, Weißdorn, Berberitze, Holunder, Vogelbeere, Roten Hartriegel...

Da fällt mir gerade Georgs Spruch ein: "in jeden Garten gehört eine Salweide". Unsere aus dem Gartenbaubetrieb ist eingegangen (sollte wohl so sein). Hat jemensch eine für uns?!?

Wir legten eine Streuobstwiese an mit heimischen, alten Obstsorten, bauten zwei kleinere Teiche aneinander, boten den Vögeln Nistmöglichkeiten an, türmten Steinhaufen auf und es entstanden Totholzhaufen.

Im Laufe unserer turbulenten Geschäftszeit hatten unsere Pferde was Besseres verdient als uns - und nach langer Suche haben wir dann auch Menschen gefunden, die ihnen würdig waren.

Da standen wir nun mit der Frage, was machen wir aus dem Pferdeland (der abgemagerte Paddockbereich mit Drainage und sandvermischter, brauner Erde und dem Rest mit brauner Erde).

Um dem Grundstück Struktur zu geben, kam mir dann die Idee, den Garten in verschiedene "Zimmer" anzulegen. Ein kleines im Innenhof (siehe Karte I), ein mehr als doppelt so großes im Teichgarten (T) und das größte da, wo sich die Obstbaumwiese und eine sich angrenzende kleine Wiese befindet (WW).



Am Anfang wusste ich es nicht besser - und wir mähten und mähten mit dem Rasenmähtrecker und dem Rasenmäher alles "schön gepflegt und schier". Auch in dem Staudengarten, Innenhof und Teichgarten durfte sich kein Wildkraut zwischen die Stauden setzen. Unser Laden brummte und irgendwann konnte ich die Gartenarbeit nicht mehr in diesem Umfang leisten. Und so blieb mir nichts anderes übrig als zu lernen, gelassener zu sein und wachsen zu lassen (ich war hauptsächlich für Gestaltung und Arbeit im Garten zuständig). Das war ungefähr vor 10 Jahren. Es dauerte eine Weile, bis nun auch bei mir ein Umdenken einsetzte. Ich machte zunehmend Hirtentäschel, Vogelmiere, Kriechenden Günsel, Ackerschachtelhalm und den Gemeinen Gundermann zu meinen Freund*innen. Das entsusste total!!! Ich hab mich dann mit den Nützlichkeiten meiner neuen Freund*innen auseinandergesetzt und war schwer beeindruckt.

Nehmen wir mal den Gemeinen Gundermann - er ist als Tee gegen chronischen Husten zu verwenden und bei Blasen- und Nierenproblemen einzusetzen. Ich habe viele leckere Rezepte für die Gaumenfreude im Netz gefunden (mich juckt es in den Fingern, hier auch noch ein Rezept zu platzieren, aber das sprengt wohl den Rahmen). In der Tierwelt ist der Gundermann eine der wichtigsten Frühjahrsblumen für vielerlei Wildbienen. Die Bestäubung erfolgt z.B. über die Hummeln und Pelzbienen. Häufige Blütenbesucher*innen sind Schwebfliegen, Wollschweber, verschiedene Käfer, Ameisen, z.B. auch Aurorafalter, Zitronenfalter und Rapsweißling. Inzwischen habe ich den Gemeinen Gundermann (wieso eigentlich gemein?!?) zu meinem besten Freund erklärt.



Im Laufe der Zeit wurde mein Blick auf die Tierwelt unserer Wiese und in der Natur immer "kleinteiliger". Sozusagen vom Wolf zur Schwebfliege.

Ich, als etwas phobischer Mensch, muss gestehen, dass ich früher Kleinlebewesen wie Raupen in großer Anzahl als bedrohlich empfunden habe und sie dann auch vernichtete. Ja, so war das... es tut mir heute in der Seele weh!

Je mehr ich in die Welt der kleinen Wesen eintauchte, umso mehr hatte ich das Gefühl, etwas tun zu wollen...

Zur gleichen Zeit ließen einige Dorfbewohner*innen und ich bestimmte Flächen auf unserem Dorfplatz wachsen. Es gab kontroverse Auseinandersetzungen mit anderen Bewohner*innen des Dorfes... doch am Ende wurde erfreulicherweise der Frieden wieder hergestellt. Heute ist etwas mehr als ein Drittel des Dorfplatzes Wilde Wiese - mit Genehmigung des Bürgermeisters. Inzwischen hat sich die Wiese dem Ganzen ermächtigt und mit einer wunderbaren Artenvielfalt ausgebreitet!



Eines schönen Abends - es war der 28. April 2019 - traf ich bei einer Feier auf Stefan Reinsch vom "Artenreich Höhbeck". Wir kennen uns schon einige Jahre, waren gemeinsam mit unseren Betrieben zu umwelt- und gesellschaftspolitischen Themen zertifizierte Partnerbetriebe der Biosphäre. Was uns immer verband und heute noch verbindet, war und ist das Bestreben nach Wahrhaftigkeit in unserem Tun und Handeln... ressourcenschonend und im Einklang mit der Natur! Stefan war auch einer der ersten Unterstützer, als Doro und ich vor acht Jahren von unserem Projektvorhaben "EinsWeiter" berichteten (Aufwertung des Naturerlebnisbereiches durch das einzigartige Samenvorkommen des Höhbecks). Neugierige können ihrem Wissensdurst auf der Infoseite www.einsweiter.com gerne nachgehen. An der Stelle möchte ich erwähnen, dass EinsWeiter e.V. der Trägerverein von WildeWieseWendland ist.

An dem besagten Abend thematisierten wir das Artensterben um uns herum und überall, das Gefühl der Ohnmacht. Eine Freundin von mir, Annett Melzer, gesellte sich zu uns, und wir schalteten die Gesellschaft um uns herum aus. Wir versanken in dem Thema Artensterben und es kam etwas Wunderbares dabei heraus. Wir beschlossen an dem Abend, diesem ohnmächtigen Gefühl etwas entgegenzusetzen und etwas gegen das Artensterben zu tun.

Wir sprachen Menschen aus unserem näheren Umfeld an, mit denen wir uns vorstellen konnten, ein zukunftsorientiertes Bündnis einzugehen.

Schnell kamen Hannes Gerlof, Thomas Nebel, Katja Bustorff, Oliver Schumacher dazu - und etwas später schlossen sich Lore Schätzlein, Barbara Schiffner, Georg Wilhelm, Andrea Bärtig und Bea Ceipek dem Bündnis an. Und wir gründeten nach mehrmaligen Treffen das Aktionsbündnis "Wilde Wiese Wendland". (auf dem Foto fehlen Bea Ceipek und Annett Melzer leider)



Ich muss sagen, ich hab schon in sehr vielen Zusammenhängen, Bündnissen und Gruppen gearbeitet - aber eine Gruppe, die Kraft, Wertschätzung, Idealismus, Liebe zu dem, was jede*r tut, Kritikfähigkeit in so einem hohen Maßen vereint, war mir so noch nicht begegnet... einfach toll.

Mit Spaß und Freude für ein Artenreichtum!

Nun wieder der Bogen zu meiner, unserer Wiese...

Durch meine Zeit in der Biosphäre, die Menschen in unserem Bündnis, durch Wegbegleiter wie Hans-Jürgen Kabus und Jürgen Feldmann, der damit verbundenen Sensibilisierung und der ständigen Auseinandersetzung mit den Wiesenwesenen und deren Nutzpflanzen, habe ich angefangen Flächen freizumachen, um gesammeltes, regionales Saatgut einzubringen - und das seit ca. 2,5 Jahren (was für ein Satz...). Mit Unterstützung von Georg, Jürgen und Hans-Jürgen konnte ich vorgezogene Pflanzen einpflanzen. Dieses Jahr konnten wir schon weit über 100 Arten nachweisen, die der Tierwelt nützlich sind.

Hier nun eine ganz kleine Auswahl von Wiesenwesenen (dieses wundervolle Wort ist aus der "Schwarmintelligenz" der Kerngruppe entstanden 😊)



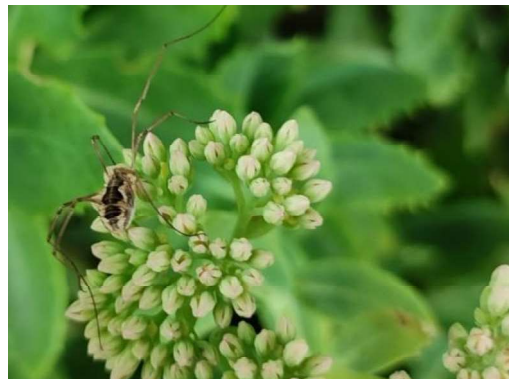
Ackerhummel auf Roter Fetthenne



Kleiner Feuerfalter auf Jakobskreuzkraut



Grünaderweißling auf Pfefferminze



Weberknecht auf Roter Fetthenne



Blattwespe auf Orangerotem Habichtskraut



Streifenwanzen auf Wilder Möhre

Zu den Pflegemaßnahmen unserer Flächen:

- Kleiner Innenhof : kleine Rasenfläche: wird gemäht
Beete: ich ziehe den Großteil an Wildkraut aus

- Teichgarten: kein Rasen, keine Wiese
Staudengarten mit Wildwuchs: nur mal bisschen zupfen,
2x im Jahr Schneiden der Stauden, im Frühjahr und
nach der ersten Blüte,

- Obstbaumwiese, Wiese,
Dorfplatz: zwei Mal im Jahr eine Mahd, mit "umweltfreundlicher"
Motorsense (aufgrund meiner körperlichen Verfassung!):
bevor ich anfangen zu sensen, schwenke ich die Sense in
meinem Radius langsam hin und her, um den
Lebewesen die Möglichkeit zu geben, sich
wegzubegeben. Erst dann fange ich an, in einem
langsamen Tempo zu sensen

Wege in den Wiesen mähe ich mit dem Rasenmäher langsam hoch aus. Oftmals schaffen wir es auch, dass jemand vorweg geht, um die Wiesenwespen zu vertreiben.

So, Ihr lieben Wiesenfreund*innen – das war mein Wiesenbericht!

Ihr könntet Anteil nehmen an meinem Entwicklungsprozess und habt mich so auch ein wenig kennengelernt.

Natürlich ist alles im Prozess, und ich werde mich hoffentlich bis an mein Lebensende weiterentwickeln - den Anspruch habe ich!

Lasst uns "ja" sagen - für uns, unsere Kinder und Kindeskinde, für eine Welt von morgen. Sucht euch Netzwerkpartner*innen in eurem Dorf und in den umliegenden Dörfern - mit Freude und Leichtigkeit. Auf dass das Wendland irgendwann auf der Karte nur noch ein großer, roter Punkt ist - was für eine Vision!

In diesem Sinne und auch liebe Grüße
Marion

